

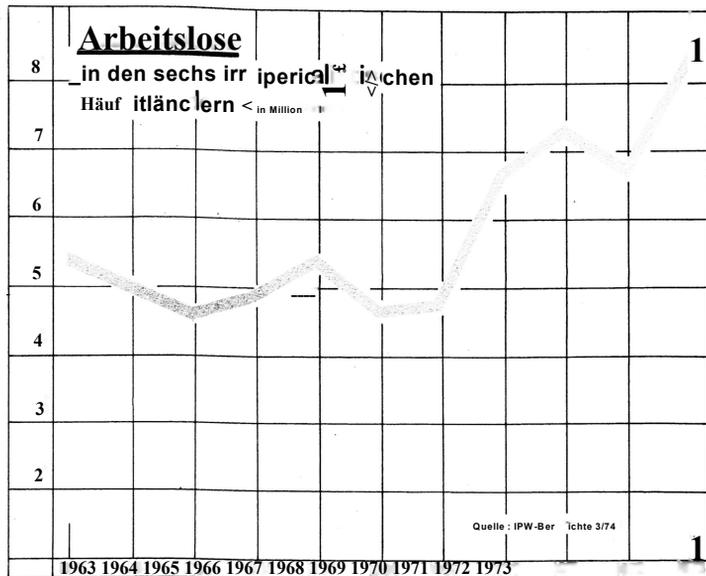
Arbeiter um ihren Arbeitsplatz, um noch höhere Leistungen, um noch größere Profite aus ihnen herauszupressen.

Westliche Zeitungen kommen nicht mehr umhin, das einzugestehen. So schreibt das DGB-Organ „Die Quelle“, daß die Unternehmer durch die Einführung von Kurzarbeit „klarmachen, wer wirklich Herr im Hause ist. Wer schon auf Kurzarbeit gesetzt ist, wird alles tun, um zu beweisen, daß er eine unentbehrliche Kraft ist, um nicht bei der nächsten betriebsbedingten Kündigung mit auf der Liste zu stehen. Erhöhung der Arbeitsleistung des einzelnen und Absinken der Krankenziffer sind für die Unternehmer angenehme Begleiterscheinungen der Kurzarbeit.“

Eben darin äußert sich der Grundwiderspruch zwischen Kapital und Arbeit: Die Eigentümer der Produktionsmittel bereichern sich, die werktätigen Massen sind die Leidtragenden. Der Imperialismus unterwirft alles den Gesetzen des Profits; er ist außerstande, Gerechtigkeit zu schaffen und die Interessen des einzelnen mit denen der Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen.

### Erbitterte Klassenkämpfe

Der Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten tritt unverhüllt in steigenden Profiten für die Minderheit und in Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Sinken der Kaufkraft, kurzum in zunehmender Existenzunsicherheit für die Masse der Werktätigen zutage. Das imperialistische System erweist sich als unfähig, mit seinen inneren Widersprüchen fertig zu werden; im Gegenteil, die inneren Widersprüche spitzen sich weiter zu.



Der steigenden sozialen Unsicherheit setzt die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder entschlossene Streikaktionen entgegen. Dabei verschmelzen ökonomische, soziale und politische Forderungen und münden, wie zum Beispiel in Großbritannien, im Verlangen nach einer neuen sozial-ökonomischen Politik, nach einer anderen Regierung. So führten Ende Februar die Wahlen zum Unterhaus zur Ablösung der konservativen Heath-Regierung und zur Übernahme der Regierung durch die Labour-Party. Die neue britische Regierung unter Premierminister H. Wilson sah sich gezwungen, auf die Lohnforderungen der Bergarbeiter einzugehen sowie die Dreitage-Arbeitswoche wieder abzuschaffen. Audi in anderen imperialistischen Ländern sind Regierungs- und Staatskrisen auf der Tagesordnung. In Dänemark festigten die Kommunisten bei den Kommunalwahlen ihre Positionen beachtlich, besonders in jenen Orten, in denen ein Wahlbündnis mit

den anderen Linksparteien zustande kam. Grundlage des Wahlerfolges der Kommunisten ist eine klare und eindeutige Politik im Interesse der Arbeiter und aller Werktätigen.

Aufbauend auf den historischen Erfahrungen und auf der Beispielwirkung des real existierenden Sozialismus, weisen die kommunistischen und Arbeiterparteien in den kapitalistischen Ländern die einzige Alternative. So heißt es im Bericht des Parteivorstandes der DKP auf dem Hamburger Parteitag im November 1973: „Der Sozialismus hat unter Beweis gestellt, daß nur er imstande ist, die Grundprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung unserer Zeit zu lösen. Nur er bringt den werktätigen Menschen soziale Sicherheit und Freiheit. Nur er garantiert Menschenwürde und gestattet die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit.“

Dr. Joachim Nitsche